

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

## Grüne Ökonomie.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Zeiten der Wirtschaftskrise

Ö1 Salzburger Nachtstudio  
Gestaltung: Birgit Dalheimer  
Sendedatum: 14. März 2012  
Länge: 59 Minuten

### Aktivitäten

#### Vor dem Anhören der Sendung

##### 1. Persönliches Mobilitätsverhalten

Ergänzen Sie die Tabelle und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in Gruppen.  
Wo gibt es Gemeinsamkeiten? Wo Unterschiede?  
Wovon ist Ihr Mobilitätsverhalten abhängig?  
Welche Auswirkungen auf die Umwelt sehen Sie jeweils?

|                      | Gegenwart | Zukunft | Eltern und Bekannte |
|----------------------|-----------|---------|---------------------|
| Zu Fuß               |           |         |                     |
| Fahrrad              |           |         |                     |
| Motorfahrrad         |           |         |                     |
| Auto                 |           |         |                     |
| Öffentlicher Verkehr |           |         |                     |
| Schiff               |           |         |                     |
| Flugzeug             |           |         |                     |

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

## 2. Persönlicher Energieverbrauch (fächerübergreifend mit Physik)

Ermitteln Sie Ihren täglichen Energie- und Ressourcenverbrauch in Abstimmung mit dem Physikunterricht und vervollständigen Sie die Tabelle. Welche Einheiten für Energie haben Sie dabei kennen gelernt? Wo könnten Sie weniger Energie verbrauchen?

|              |  |
|--------------|--|
| Körperpflege |  |
| Medien       |  |
| Haushalt     |  |
| Mobilität    |  |
| Ernährung    |  |
| Freizeit     |  |

Ermitteln Sie anschließend Ihren persönlichen Fußabdruck unter <http://www.mein-fussabdruck.at/> für die Bereiche Wohnen, Ernährung, Mobilität und Konsum. Halten Sie die Ergebnisse fest und vergleichen Sie diese mit Familienmitgliedern und in der Klasse.

Wo gibt es Unterschiede? Wo liegen Ähnlichkeiten vor?  
Welche Gründe vermuten Sie hinter den Ergebnissen?  
Sind Sie mit Ihren Werten zufrieden?  
Sind Sie Ihnen egal oder regen sie zum Nachdenken an?

## Nach dem Anhören der Sendung

### 1. Hören ist Kompetenz per se

Beantworten Sie nach dem Hören der Sendung folgende Fragen und ermitteln Sie Ihr persönliches Polaritätsprofil mittels Semantischem Differenzial. Ordnen Sie dabei den Begriffspaaren Zustimmung und Ablehnung zu (-3 größte Ablehnung; +3 größte Zustimmung). Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse und diskutieren Sie in der Klasse anschließend die Unterschiede und Gemeinsamkeiten?

Wie gut schätzen Sie dabei Ihr Hörvermögen in Hinblick auf Aufnahmefähigkeit, Konzentrationsfähigkeit und Merkfähigkeit ein? In welchen Lebenssituationen erscheint Ihnen gesteigerte Hörkompetenz sinnvoll und hilfreich zu sein?

- a) Wie hat Ihnen die Sendung insgesamt gefallen?
- b) Wie lautet die Kernaussage der Sendung?
- c) Gibt es weitere wesentliche Aussagen?
- d) Welche Inhalte waren für Sie neu?
- e) Welche Inhalte waren Ihnen bereits bekannt? Woher?
- f) Was haben Sie nicht verstanden?
- g) Konnten Sie sich InterviewpartnerInnen merken?
- h) Sind ideologische Standpunkte erkennbar?
- i) Welche Sachverhalte werden objektiv, welche eher subjektiv dargestellt?
- j) Wird mehr die kognitive oder eher die emotionale Ebene angesprochen?
- k) Ist erkennbar, welche Ziele mit der Sendung verfolgt werden? Wenn ja, woran?
- l) Zur Dramaturgie: Wie werden Ton, O-Ton, Kommentar und Musik eingesetzt?
- m) Sonstige Bemerkungen und Anregungen:

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

**Semantisches Differenzial**

|                | -3 | -2 | -1 | 0 | +1 | +2 | +3 |              |
|----------------|----|----|----|---|----|----|----|--------------|
| leise          |    |    |    |   |    |    |    | laut         |
| langsam        |    |    |    |   |    |    |    | schnell      |
| unverständlich |    |    |    |   |    |    |    | verständlich |
| kompliziert    |    |    |    |   |    |    |    | einfach      |
| merkwürdig     |    |    |    |   |    |    |    | vertraut     |
| langweilig     |    |    |    |   |    |    |    | interessant  |
| ungeordnet     |    |    |    |   |    |    |    | geordnet     |
| unangenehm     |    |    |    |   |    |    |    | angenehm     |
| hart           |    |    |    |   |    |    |    | weich        |
| ungewohnt      |    |    |    |   |    |    |    | vertraut     |
| gehemmt        |    |    |    |   |    |    |    | schwungvoll  |
| verwirrend     |    |    |    |   |    |    |    | informativ   |
| subjektiv      |    |    |    |   |    |    |    | objektiv     |
| emotional      |    |    |    |   |    |    |    | kognitiv     |

**2. Schulbuchrecherche – fächerübergreifend (Methodenkompetenz)**

Recherchieren Sie in Ihren Schulbüchern nach ökologischen Fragestellungen und erstellen Sie eine Liste der Themen (z. Bsp. Klimawandel, Überfischung,...). Wo sind die fündig geworden? Wählen Sie anschließend ein Thema aus, das Ihnen besonders interessant erscheint und erstellen Sie dazu ein Portfolio. Darin müssen folgende Aspekte enthalten sein:

- a. Begründen Sie Ihre Themenwahl
- b. Welche Quellen haben Sie verwendet
- c. Welche inhaltlichen Zusammenhänge bestehen zwischen Ihrem Thema und der Sendung
- d. Arbeiten Sie das Prinzip der Nachhaltigkeit in das gewählte Thema ein
- e. Beschreiben Sie, welche Bedeutung das Thema für Ihre Lebensqualität hat
- f. Formulieren Sie mindestens 5 Fragen, die durch das Portfolio beantwortet werden können!
- g. Reflektieren Sie darüber, was Ihnen an der Portfolioarbeit als Vorteil, was als Nachteil erscheint

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

### 3. Ökotopia (Synthesekompetenz)

Entwerfen Sie in verschiedenen Gruppen den Staat Ökotopia. Bedenken Sie dabei folgende Inhalte:

Welches Verhältnis besteht zwischen Wirtschaft und Umwelt?

Welche Aufgaben werden durch den Staat organisiert?

Wie ist das Sozialsystem aufgebaut?

Welches Steuersystem ist vorgesehen?

Welche Maßnahmen zum Umweltschutz sind geplant?

Wie sind die Außenbeziehungen zu anderen Staaten organisiert? (Handel, Ressourcen,...)

Welche Formen der Mitbestimmung sind vorgesehen?

Wie ist das Rechtssystem organisiert?

Präsentieren Sie unter Verwendung von Medieneinsatz, Tabellen, Grafiken und Abbildungen Ihre Ergebnisse.

Finden Sie in der anschließenden Diskussion aller Beispiele die größten Gegensätze und jene Bereiche, die Sie alle gemeinsam haben.

Fassen Sie dann alle kompromissfähigen Bereiche zu einem Staat Ökotopia zusammen und vergleichen Sie das Modell nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden mit der Europäischen Union, Österreich und den USA.

Welche Veränderungen müssten in Österreich vorgenommen werden, damit Ökotopia in Österreich umgesetzt werden könnte? Mit welchem Widerstand ist zu rechnen?

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

| <b>Bereich</b>     | <b>Veränderungen</b> | <b>Widerstand</b> |
|--------------------|----------------------|-------------------|
| Politisches System |                      |                   |
| Wirtschaftssystem  |                      |                   |
| Sozialsystem       |                      |                   |
| Ökologie           |                      |                   |
| Anderes            |                      |                   |

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

#### 4. Worldcafe zu globalen Umweltthemen

Organisieren Sie Ihre Klasse in der Form eines Kaffeehauses mit einem großen 'Tischtuch' (= Plakat) an jedem Tisch, an dem 4-5 SchülerInnen Platz nehmen. Idealerweise besteht an jedem Tisch die Möglichkeit der Internetnutzung. Die Lehrer/-in stellt Material zu folgenden Umweltthemen zur Verfügung:

- a) Klimawandel
- b) Biodiversität
- c) Wasser
- d) Desertifikation
- e) Artensterben
- f) Alternative Energien
- g) Alternative Wirtschaftssysteme
- h) Themen sind beliebig abänderbar

Beschreiben Sie Ihr 'Tischtuch' mit wesentlichen Inhalten und Begriffen zu Ihrem Thema. Stellen Sie anschließend die Gruppen neu zusammen, sodass sich in jeder Gruppe ein/e Experte/in für das jeweilige Thema befindet. Diese/r fungiert jetzt als Gastgeber/in und erklärt die wichtigsten Inhalte und Phänomene zum Thema.

Anschließend wandern sie im Uhrzeigersinn von Tisch zu Tisch, sodass jeweils ein/e andere/r Experte/in die Rolle des/r Gastgebers/in übernimmt.

Ergänzen Sie dabei die 'Tischdecke' oder nehmen Sie Änderungen vor.

Fassen Sie anschließend in einem offenen Plenum Ihre Inhalte zusammen.

Was war besonders spannend für Sie? Was war langweilig? Begründen Sie Ihre Aussagen!

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

**5. Rollenspiel: Dilemmamethode – Einführung eines flächendeckenden Parkpickerls in allen österreichischen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern.**

Bilden Sie Gruppen und bereiten Sie sich auf eine öffentliche Diskussionsveranstaltung im Stadtsaal einer Stadt vor. Versuchen Sie nach der Diskussion zu einem umsetzbaren Kompromiss zu gelangen. Konnten Sie das Dilemma der unterschiedlichen Positionen auflösen?

**Rollenkärtchen**

**VertreterIn eines Autofahrerclubs:** lehnt die geplante Maßnahme entschieden ab; sieht darin eine reine Geldbeschaffungsaktion zum Stopfen von Budgetlöchern; die Belastungen für AutofahrerInnen seien ohnehin schon sehr hoch; AutofahrerInnen können nicht weiter die Melkkühe der Nation sein; Treibstoffpreise steigen weiterhin an; sieht darin keinen Lenkungseffekt, solange die öffentlichen Verkehrsmittel nicht besser ausgebaut sind.

**Vertreter des Städtebundes:** kann sich eine Einführung vorstellen; die Einnahmen müssen aber einer Zweckbindung unterzogen werden; sie sollen daher für den Ausbau der Straßeninfrastruktur Verwendung finden; ansonsten ist er gegen die Einführung und tritt für andere Maßnahmen ein, die die Finanzierung der städtischen Budgets gewährleisten; dazu ist die Einführung einer Umwidmungsabgabe angedacht, die das Umwidmen und Zersiedeln der Landschaft erschweren soll; auch diese Maßnahme kann als Beitrag zum Umweltschutz gesehen werden.

**VertreterIn österreichischer Gewerbetreibender:** spricht sich gegen die Maßnahme aus, da man davon für die Gewerbebetriebe in den Innenstädten einen massiven Kaufkraftverlust befürchtet; damit wäre ein weiterer Wettbewerbsnachteil gegenüber den Einkaufszentren an den Stadträndern gegeben; Geschäfte müssen geschlossen werden; Arbeitsplätze würden verloren gehen.

**Pendler aus dem Südburgenland:** tritt vehement gegen die Einführung ein, da sie enorme monatliche Zusatzkosten bedeuten würde; ein Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel ist nicht machbar, da die Verbindungen dürftig sind; der tägliche Mehraufwand würde bei 2 Stunden liegen; die Pendlerpauschale muss erhöht werden; die Treibstoffpreise müssen gesenkt oder durch die Politik reguliert werden.

**VertreterIn des Umweltdachverbandes:** Maßnahme ist längst überfällig; vor allem in den größeren Städten muss gegen die steigende Verkehrslawine vorgegangen werden; die Feinstaubbelastung stellt für die Gesundheit der Menschen eine vehemente Beeinträchtigung der Lebensqualität dar; Menschen müssen zum verstärkten Gebrauch alternativer Verkehrsmittel gebracht werden; die Emissionen durch den Verkehr stellen ein Hauptproblem der Umweltbelastung dar; Verweise auf internationale Beispiele belegen die notwendige Maßnahme.

**UniversitätsprofessorIn für Ressourcenmanagement:** der globale Klimawandel ist Tatsache; die Ziele von Kyoto müssen endlich eingehalten werden; gerade Österreich ist hier säumig; der Verkehr ist Hauptverursacher dieser Entwicklung; ein Bündel an Maßnahmen zur Eindämmung des Individualverkehrs ist notwendig; dazu zählen auch die Erhöhung anderer Steuern, die den Ressourcenverbrauch eindämmen sollen; der Faktor Arbeit muss jedenfalls entlastet werden.



Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

**6. Mit ökologischen Begriffen die Welt begreifen (Sachkompetenz)**

Definieren Sie zuerst in Einzelarbeit folgende Begriffe. Vergleichen Sie diese dann in PartnerInnenarbeit und vervollständigen Sie Ihre Beschreibungen anschließend in Gruppenarbeit.

Wo gab es Gemeinsamkeiten? Wo lagen Unterschiede?

Welche Ursachen können Sie dafür nennen?

|                    |  |
|--------------------|--|
| Biodiversität      |  |
| Club of Rome       |  |
| Nachhaltigkeit     |  |
| Green Economy      |  |
| UNEP               |  |
| Green New Deal     |  |
| Kyoto-Protokoll    |  |
| Suffizienz         |  |
| Gemeinwohlökonomie |  |
| Beyond the GDP     |  |

## **7. Straßenbefragung zum Verkehr (Individualverkehr versus Öffentlicher Verkehr)**

Erstellen Sie einen Fragebogen zur Nutzung von Öffentlichem Verkehr und Individualverkehr. Werten Sie die Ergebnisse aus indem Sie Tabellen, Grafiken und Diagramme fächerübergreifend mit Mathematik entwerfen.

In diverse einfache Techniken der empirischen Sozialforschung soll durch die Lehrer/-in eingeführt werden!

Folgende Bereiche sollten im Fragebogen abgedeckt sein:

Fragen zur Person (Alter, Geschlecht, Beruf,...)

Wohnsituation, Arbeitsplatzsituation

Fragen zur Lebensqualität

Mobilitätsverhalten

Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel

Freizeitverhalten

Urlaubsgestaltung

Fragen zur Nachhaltigkeit, Regulierung, Umweltbewusstsein

**Versuchen Sie im Anschluss an die Befragung folgenden Fragen zu beantworten:**

- 1) Gibt es einen signifikanten Zusammenhang zwischen bestimmten Antworten und dem formalen Bildungsgrad
- 2) Sind geschlechtsspezifische Unterschiede erkennbar?
- 3) Gibt es signifikante Unterschiede hinsichtlich des Alters?
- 4) Kann man bestimmte Typen von Mobilitätsverhalten erkennen?
- 5) Welche Aussagen über den Grad von Umweltbewusstsein können getroffen werden?
- 6) Gibt es kritische Antworten auf die Fragestellungen?
- 7) Gab es Widersprüche bei den Antworten?
- 8) Was ist Ihnen bei der Durchführung der Befragung positiv/negativ aufgefallen?

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

**8. Let´s talk about ecology! Umweltkonferenz:**

Teilen Sie die Klasse in unterschiedliche Gruppen und bereiten Sie in den jeweiligen Gruppen eine Rede zur internationalen Umweltkonferenz vor. Achten Sie dabei auf inhaltliche Schwerpunkte, schlüssige Argumentation und sprachliche Genauigkeit. Diskutieren Sie anschließend unter der Moderation eines/r Umweltbeauftragten ihre Positionen und entwerfen Sie ein Ökologisches Manifest mit 10-15 fundamentalen Forderungen. Eventuell können Sie es in geeigneter Form an Institutionen, politische Einrichtungen und andere Organisationen senden, von denen Sie annehmen, dass sie von für die Thematik von Bedeutung sind! (Handlungskompetenz)

**9. Maßnahmen setzen**

Überlegen Sie, wie folgende Maßnahmen wirken! Recherchieren Sie dazu im Internet unter Angabe der verwendeten Quellen die hervorgehobenen Begriffe. Notieren Sie wichtige Erkenntnisse, die zum Verständnis der Maßnahme notwendig sind.

| Maßnahme   | Betroffene | Wirkung | Konsequenzen |
|--|------------|---------|--------------|
| Erhöhung der Förderungen für <b>Althausanierung</b>                                |            |         |              |
| Streichung der <b>Flugticketabgabe</b>   |            |         |              |
| Einführung von <b>Road Pricing</b> auch für PKWs                                   |            |         |              |
| <b>Halbierung der Ticketpreise</b> für öffentliche Verkehrsmittel                  |            |         |              |
| Anhebung der <b>Mineralölsteuer</b> um 100%  |            |         |              |
| Abschaffung des <b>Kilometergeldes</b>   |            |         |              |
| Flächendeckendes <b>Parkpickerl</b> in allen Städten mit mehr als 10000 Einwohnern |            |         |              |

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| Einführung eines <b>Dosenpfands</b> von 60 Cent                        |  |  |  |
| Verpflichtender <b>Emissionshandel</b> für alle Fluggesellschaften     |  |  |  |
| <b>Subventionen</b> in den Bau von Elektro- und Solarautos verdoppeln  |  |  |  |
| <b>Verursacherprinzip</b> im Umweltbereich gesetzlich verankern        |  |  |  |
| Ein <b>ökologisches Steuersystem</b> als Verfassungsgesetz beschließen |  |  |  |

**10. Nachhaltiger Lebensstil – gibt´s das?**

Einkaufen auf <http://www.umweltbildung.at/konsumaniac/index.html>.

Besuchen Sie die Seite und lernen Sie Interessantes über nachhaltige Lebensstile kennen. Fassen Sie wesentliche Erkenntnisse für ein Wirtschaftsmagazin in einem Artikel mit dem Titel „Nachhaltiges Einkaufen“ zusammen. Lesen Sie sich die Beispiele in Gruppen vor und diskutieren Sie die Möglichkeiten Ihrer Umsetzung in und mit Ihrer Familie.

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

**11. Ökologie in der Tagespolitik – Medienbeobachtung (Methodenkompetenz)**

Teilen Sie die Klasse in 4 bis 5 Mediengruppen. Jede Gruppe beobachtet dabei eine Woche lang ein bestimmtes Medium mit dem Fokus auf Umweltthemen. Erstellen Sie dazu eine PPT, in der die Inhalte, Grafiken, Tabellen, Bilder und dgl. enthalten sind.

Waren die Berichte sachlich gestaltet?

Konnten Tendenzen in der Berichterstattung erkannt werden? Woran?

Welche Relevanz hatte das Thema auf lokaler, regionaler, nationaler oder globaler Ebene?  
Sind Sie davon betroffen?

Diskutieren Sie anschließend die Ergebnisse und ihre Relevanz für Ihre Lebensqualität?  
Kontroversität erwünscht!

| <b>Medien</b>                           | <b>Beispiele und Inhalte</b> |
|---|------------------------------|
| Zeitungen                               |                              |
| Nachrichten Hörfunk                     |                              |
| Nachrichten Fernsehen                   |                              |
| Berichterstattung im Internet (Auswahl) |                              |

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

**12. Szenariotechnik**

Teilen Sie die Klasse in 2 Gruppen. Eine Gruppe entwirft ein negatives Szenario zur globalen Umweltentwicklung. Die Mitglieder dieser Gruppe machen begründete Prognosen, finden Argumente und empirisches Material für das Szenario. Die andere Gruppe verfährt umgekehrt genauso zu einem positiven Szenario.

Orientierungsfragen:

- 1) Wie wird sich die Energieversorgung entwickeln?
- 2) Welche Rohstoffe werden in Zukunft zur Verfügung stehen?
- 3) Welche globale Klimasituation ist anzunehmen?
- 4) Welche Bedeutung hat die Atomkraft?
- 5) Wie sieht der Umgang mit Wasser aus?
- 6) Welche Formen des Wirtschaftens sind anzunehmen?
- 7) Welche Lebensstile werden vorherrschend sein?

Zwei Gruppenmitglieder präsentieren das jeweilige Szenario.

Auf die anschließende Diskussion erfolgt die Erstellung eines Maßnahmenkataloges zur Erreichung des positiven Szenarios. Dazu werden Kleingruppen gebildet, die folgenden Maßnahmenkatalog erstellen:

| Ziele                                | Maßnahmen                      | Dauer (kurz-, mittel-, langfristig) | Handelnde Personen, Gruppen,...                    |
|--------------------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|--|
| Förderung alternativer Energieträger | Subvention in die Solarenergie | mittel- bis langfristig             | Gemeinden, Landes- und Bundespolitit, Unternehmen, |
|                                      |                                |                                     |  |
|                                      |                                |                                     |  |
|                                      |                                |                                     |  |
|                                      |                                |                                     |  |
|                                      |                                |                                     |  |

Ein Projekt von

**PH**Wien **bm:uk**

## Reflexion

Hier soll sowohl über die Szenariotechnik als Methode als auch über die inhaltlichen Vorschläge reflektiert werden.

Was findet man gut, was schlecht an dieser Methode.

Wie ist jeder Einzelne von den Vorschlägen des Szenarios betroffen?

Kann man sich Handlungsänderungen vorstellen?

Warum ja, warum nein?

Erscheint ein Engagement bei NGOs oder Umweltverbänden vorstellbar?